



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

Bayreuth Alumni Alumni-News Ausgabe 2014/I



Gründung der Wissenschaftsstiftung Oberfranken



AbsolventInnen von der International Graduate School of African Studies (BIGSAS)



Gründung eines Instituts für fränkische Landesgeschichte: Prof. Dr. Dr. habil. G. Ruppert, Präsident der Uni Bamberg; Wilhelm Wenning, Regierungspräsident von Oberfranken; und Prof. Dr. Stefan Leible, Präsident der Uni Bayreuth (v.l.n.r.). Foto: Reg. von Oberfranken.

Wettbewerb um die „besten Köpfe“

Hochschulübergreifende „Wissenschaftsstiftung Oberfranken“ fördert die Wissenschaftsstandorte Bamberg, Bayreuth, Coburg und Hof

Regierungspräsident Wilhelm Wenning überreichte im März 2014 an die sieben privaten und institutionellen Stifter die Anerkennungsurkunde für die ‚Wissenschaftsstiftung Oberfranken‘. Damit ist die Stiftung anerkannt und rechtsfähig; sie startet mit einem Stiftungskapital von 75.000 Euro. Die ‚Wissenschaftsstiftung Oberfranken‘ ist eine gemeinnützige, durch bürgerschaftliches Engagement getragene Stiftung für die vier oberfränkischen Wissenschaftsstandorte Bamberg, Bayreuth, Coburg und Hof. Sie ist die erste hochschulübergreifende Stiftung in Oberfranken.

Stiftung ist Investition in die Zukunft Oberfrankens

Ziele der Stiftung sind die nachhaltige Förderung von Forschung, Lehre und Studienbedingungen, die dauerhafte Stärkung der Attraktivität der vier oberfränkischen Hochschulen für die ‚besten Köpfe‘ sowie der Wissens- und Technologietransfer. In Zeiten des demografischen Wandels und wachsenden Fachkräftebedarfs soll die Stiftung eine Plattform von Wirtschaft und Wissenschaft zugunsten des gemeinsamen Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Oberfranken bieten. „Die Stiftung ist eine Investition in die Zukunft Oberfrankens!“, erklärte Dr. Ekkehard Beck, ehemaliger Kanzler der Universität Bayreuth sowie Initiator der Gründung und Vorsitzender des Fördervereins ‚Wissenschaftsstiftung Oberfranken‘.

„Kirchturmdenken war gestern. Kooperation heißt das Zauberwort für die Gestaltung des Morgen“, erklärte Prof. Dr. Stefan Leible, Präsident der Universität Bayreuth, im Namen der Universitäten Bamberg und Bayreuth sowie der Hochschulen für angewandte Wissenschaften Coburg und Hof anlässlich des Gründungsaktes.

Mit den Mitteln der ‚Wissenschaftsstiftung Oberfranken‘ soll die Region stärker und attraktiver werden. Bamberg, Bayreuth, Coburg und Hof

bieten Studienangebote für über 33.000 Studierende in rund 220 Studiengängen an;

Die Hochschulstandorte sind ‚Magneten‘, die junge Menschen aus dem In- und Ausland nach Oberfranken ziehen. „Wir müssen unseren Forscherinnen und Forschern sowie unseren Studierenden noch attraktivere Rahmenbedingungen bieten. Das ist für den immer härter werdenden Wettbewerb um die klügsten Köpfe und besten Ideen unerlässlich. Wir bilden erstklassigen Nachwuchs aus, den es in der Region zu halten gilt. Dazu bedarf es einer noch intensiveren Verflechtung zwischen regionaler Wirtschaft und dem von uns als Hochschulen hier vor Ort produzierten Wissen“, erläuterte Professor Leible.

Bürgerschaftliches Engagement trägt Stiftung

Gemeinsam mit seinem Mitstreiter und ehemaligen Hauptgeschäftsführer der IHK für Oberfranken, Dr. Hans Trunzer, bedankte sich Dr. Beck ausdrücklich bei den sieben privaten und institutionellen Stiftern Rainer W. Markgraf,



Die sieben privaten und institutionellen Stifter wurden mit einer Anerkennungsurkunde geehrt.

Heinz Greiffenberger, dem Sparkassenbezirksverband Oberfranken, der Vereinigung der bayerischen Wirtschaft / Bezirksgruppe Oberfranken, der Handwerkskammer für Oberfranken sowie der IHK für Oberfranken Bayreuth und der IHK zu Coburg. „Die Stifter der Wissenschaftsstiftung

Oberfranken haben die Zeichen der Zeit und insbesondere das Potenzial des Rohstoffs ‚Geist‘ erkannt. Sie wollen ihren Teil zu einem regen Wissens- und Technologietransfer beitragen. Das ist vorbildlich“, erläuterte Prof. Dr. Leible, bedankte sich im Namen der vier Hochschulen für das Ver-

trauen der Stifter und ihre Investition und rief dazu auf, gemeinsam am weiteren Aufbau der Stiftung mitzuwirken.

Für weitere Informationen stehen gern zur Verfügung:

Dr. Ekkehard Beck
Vorsitzender des Förderkreises
‚Wissenschaftsstiftung Oberfranken‘
Telefon 0921 / 55-7085
ekkehard.beck@foerderkreis-wso.de

Dr. Hans Trunzer
Stellvertretender Vorsitzender des
Förderkreises ‚Wissenschaftsstiftung
Oberfranken‘
Tel. 0921/41333 oder 0175/2467213
hans.trunzer@foerderkreis-wso.de
Büro Parsifalstraße 25,
95445 Bayreuth

Post
c/o Universität Bayreuth
95440 Bayreuth
www.foerderkreis-wso.de

Auszug aus Presse Nr. 045/2014

Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Ngũgĩ wa Thiong’o

Einer der bedeutendsten Autoren der Gegenwart, der kenianische Literaturwissenschaftler, Schriftsteller und Kritiker Prof. Ngũgĩ wa Thiong’o, wurde am 5. Mai 2014 während eines öffentlichen Festakts mit der Ehrendoktorwürde der Universität Bayreuth ausgezeichnet. Die Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) hatte ihn für diese Ehrung vorgeschlagen. Ngũgĩ wa Thiong’o, wurde für seine „herausragenden Verdienste um die Profilierung der afrikanischen Literaturen gewürdigt.

Zur Eröffnung des Festakts stellte der Präsident der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Stefan Leible, die Auszeichnung für Prof. Ngũgĩ wa Thiong’o in den Zusammenhang der Afrikastudien an der Universität: einen „Kontext von exzellenter Forschung, gelebter Interdisziplinarität und intensivem Netzwerken und Austausch rund um den afrikanischen Kontinent“. Die Oberbürgermeisterin der Stadt Bayreuth, Brigitte Merk-Erbe, betonte in ihrem Grußwort das Engagement des welt-

bekannten Schriftstellers für die „Vielfalt von Kulturen“ und die „Lebendigkeit des Miteinanders“.

Der Vorsitzende der BIGSAS, Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow, überreichte Prof. Ngũgĩ wa Thiong’o die Ehrenpromotionsurkunde. Er erinnerte daran, dass die Universität Bayreuth die erste Universität in Deutschland sei, die dem international hochgeschätzten Autor die Ehrendoktorwürde verleihe.

Die Rede, mit der Prof. Ngũgĩ wa Thiong’o die Ehrendoktorwürde annahm, war ein leidenschaftliches, das Publikum tief beeindruckendes Plädoyer für eine Welt der Vielfalt von Sprachen und Kulturen. Trotz oder gerade infolge der Globalisierung sei die Auffassung weit verbreitet, es gebe zwischen Kulturen, Sprachen, gesellschaftlichen und ethnischen Gruppen hierarchische Beziehungen. Doch diese Vorstellung sei verfehlt. Jede Sprache, jede Kultur stehe wie jeder einzelne Mensch in Beziehungen, die durch ein gleichgewichtiges wechsel-



Prof. Ngugi wa Thiong'o während seiner Rede zur Annahme der Ehrendoktorwürde der Universität Bayreuth. Foto: Peter Kolb

seitiges Geben und Nehmen geprägt seien. Genau diese Brückenfunktion sei der Grund für ihre Lebendigkeit. Der mehrfach für den Nobelpreis nominierte Autor wandte sich deshalb mit Nachdruck gegen die „absolute Dominanz europäischer Sprachen im wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Leben Afrikas“.

Die Laudatio auf den weltbekannten Schriftsteller hielt die renommierte Literaturwissenschaftlerin Anne V. Adams, Professorin Emerita an der Cornell University in New York.

Auszug Pressemitteilung Nr. 045//2014

Wissenschaftliche Exzellenz verbindet

Die afrikanischen Partneruniversitäten der BIGSAS und die Universität Bayreuth wollen ihre Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Hochschulmanagements ausbauen

Ihre erfolgreiche internationale Zusammenarbeit wollen die afrikanischen Partneruniversitäten der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) und die Universität Bayreuth in den kommenden Jahren ausbauen und vertiefen. Im Senatssaal der Universität Bayreuth unterzeichneten die Präsidenten und Rektoren der sieben Universitäten am 5. Mai 2014 eine Urkunde, mit der sie ihre vertrauensvolle Kooperation im Netzwerk der BIGSAS bekräftigen. Der weltbekannte kenianische Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Prof. Ngũgĩ wa Thiong'o, der am gleichen Tag mit der Ehrendoktorwürde der Universität Bayreuth ausgezeichnet wurde, nahm an der feierlichen Unterzeichnung teil, und mit ihm rund 40 Absolventinnen und Absolventen der BIGSAS, die aus aller Welt angereist waren. Auch zahlreiche Doktorandinnen und Doktoranden der BIGSAS sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Bayreuther Afrikaschwerpunkts waren bei der Veranstaltung zugegen.

Zuvor wurden bereits die nächsten Schritte in die Zukunft besprochen. In einer Gesprächsrunde informierte Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible die Präsidenten und Rektoren der afrikanischen Partneruniversitäten über die jüngsten Entwicklungen in der Forschung und Lehre an der Universität Bayreuth. Der Leiter des International Office, Dr. Arnim Heinemann, stellte die neue Internationalisierungsstrategie der Universität Bayreuth vor. Der produktive Gedankenaustausch zwischen den Hochschulexperten aus sieben Ländern resultierte in dem gemeinsamen Vorhaben, die erfolgreiche innerafrikanische Vernetzung insbesondere auf dem Gebiet des Hochschulmanagements weiter auszubauen. Auf der Basis gegenseitiger Wertschätzung des jeweiligen exzellenten Wissenschaftsmanagements sind für die kommenden Jahre thematische Treffen und rotierende Diskussionsforen zu Best Practice-Modellen geplant. Hierbei wird es vor allem um strukturelle Themen wie Qualitätssicherung, Akkreditierungsprozesse,

Diversitäts- und Gleichstellungsmaßnahmen oder auch Nachwuchs- und Forschungsförderung gehen.

An der heutigen internationalen Zusammenkunft nahmen neben dem Sprecher der BIGSAS, Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow, die folgenden Repräsentanten der afrikanischen Partneruniversitäten teil:

Prof. Dr. Wail Benjelloun, Präsident der Université Mohammed V-Agdal, Rabat, Marokko;

Prof. Dr. Malegapuru Makgoba, Präsident der University of KwaZulu-Natal, Südafrika;

Prof. Dr. Richard K. Mibey, Präsident der Moi University, Eldoret, Kenia;

Prof. Dr. Orlando A. Quilambo, Rektor der Universidade Eduardo Mondlane, Maputo, Mosambik;

Prof. Dr. Brice A. Sinsin, Rektor der Université Abomey-Calavi, Cotonou, Benin;

Dr. Worash Getaneh Shibeshi, Repräsentant des Präsidenten der Addis Ababa University, Äthiopien, Dr. Admasu Tsegaye.

Pressemitteilung Nr. 078//2014



Nach der Unterzeichnung der Urkunde im Senatssaal der Universität Bayreuth:

Präsidenten und Rektoren der afrikanischen Partneruniversitäten der BIGSAS; Prof. Ngũgĩ wa Thiong'o und seine Gattin Njeeri wa Ngũgĩ; Prof. Dr. Stefan Leible, Präsident der Universität Bayreuth; Absolventinnen und Absolventen sowie Doktorandinnen und Doktoranden der BIGSAS; Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Afrikaschwerpunkts der Universität Bayreuth.

Foto: Peter Kolb

Universität Bayreuth erzielt erneut Top-Platzierung im weltweiten THE-Ranking

Erneut gehört die Universität Bayreuth zur Spitzengruppe der jungen Universitäten weltweit. Im jetzt veröffentlichten Ranking '100 under 50' der Times Higher Education (THE) belegt sie einen hervorragenden Platz 49.

Dieses Ranking ermittelt weltweit die 100 besten Universitäten, die vor weniger als 50 Jahren gegründet wurden. Zusammen mit der 1972 gegründeten Universität Bayreuth haben es nur fünf weitere deutsche Hochschulen in diese junge Top-Liga geschafft. Dabei haben die Universitäten Ulm (Platz 16) und Konstanz (Platz 20) besser als Bayreuth abgeschnitten, die Universität Bielefeld liegt auf Platz 51, die Ruhr-Universität Bochum folgt mit Platz 60 und die Universität Duisburg-Essen mit Platz 67.

Die Universität Bayreuth verdankt ihre ausgezeichnete Platzierung vor allem der internationalen Sichtbarkeit ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissen-

schaftler, deren Forschungsarbeiten weltweit besonders häufig zitiert werden und dadurch künftige wissenschaftlich-technologische Entwicklungen mit beeinflussen. Als ein weiterer großer Pluspunkt wird die gelebte Vielfalt bewertet: Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Kontinenten und Kulturen forschen und lernen gemeinsam auf dem Bayreuther Campus. Zahlreiche Forschungsprojekte mit renommierten Partnern in anderen Ländern verstärken dieses internationale Profil.

„Dass die Universität Bayreuth nun schon zum zweiten Mal in Folge eine ausgezeichnete Platzierung unter den 'Top 100' der jungen Universitäten weltweit erreicht hat, freut uns sehr“, erklärt Prof. Dr. Stefan Leible, Präsident der Universität Bayreuth. „Die Platzierung ist für uns Ansporn, die erfolgreiche Entwicklung zu einer forschungsstarken, international agierenden Universität weiter auszubauen.“

Times Higher Education (THE) ist ein britisches Wissenschaftsmagazin, das jährlich ein weltweites Hochschulranking veröffentlicht, das 'Times Higher World University Ranking'. In diesem Ranking haben Universitäten mit einer langen akademischen Tradition erfahrungsgemäß Vorteile, weil sie bereits über eine gefestigte internationale Reputation in Forschung und Lehre verfügen. Um dem gegenüber die Leistungen exzellenter junger Universitäten besser sichtbar zu machen und zu würdigen, hat THE das Ranking '100 under 50' eingeführt. Dabei wird die wissenschaftliche Reputation weniger stark gewichtet als in dem Gesamtranking; alle anderen Indikatoren bleiben unverändert.

Weitere Informationen: www.timeshighereducation.co.uk/world-university-rankings/2014/one-hundred-under-fifty

Pressemitteilung Nr. 073/2014

Gründung eines Instituts für fränkische Landesgeschichte

Oberfrankens Geschichte wird künftig in Thurnau erforscht. Dazu wird die Universität Bayreuth und die Universität Bamberg ein Institut für fränkische Landesgeschichte mit Sitz im Schloss Thurnau errichten. In einem Pressegespräch in der Regierung von Oberfranken informierten am 20. Mai 2014 die Präsidenten der Universitäten Bamberg, Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert, und Bayreuth, Prof. Dr. Stefan Leible, sowie Regierungspräsident Wilhelm Wenning über Ziele und Sachstand des gemeinsamen Projekts.

Die fränkische Landesgeschichte hat eine wichtige identitätsstiftende Funktion für die Region und ist zugleich von großem wissenschaftlichen Interesse“, so der Vorsitzende der Oberfrankenstiftung, Regierungspräsident Wilhelm Wenning. „Die Oberfrankenstiftung sichert mit einer Förderung von vier Millionen Euro die Anschubfinanzierung des Projekts für die ersten

fünf Jahre.“

„Das Institut für fränkische Landesgeschichte ermöglicht uns, in enger organisatorischer, struktureller und personeller Kooperation mit der Uni Bayreuth die bereits vorhandenen Kompetenzen im Interesse der Wissenschaft und der Region auszubauen“, sagt der Bamberger Universitätspräsident Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert.

„Das ist ein großer Erfolg unserer Universitäten, der zeigt, dass gemeinsames Handeln in Oberfranken stärker macht“, freut sich der Bayreuther Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible und ergänzt: „Wenn es uns jetzt noch gelingt, auf Schloss Thurnau die Lehrerfortbildung für Geschichte und verwandte Fächer anzusiedeln, wäre das ein ganz starkes politisches Signal für die Region, dass wir in Bayern das Verfassungsziel der Förderung gleichwertiger Lebensverhältnisse auch wirklich ernst nehmen.“

Interdisziplinäre Forschung auf Schloss Thurnau

Die Aufgaben des zu gründenden Instituts sind vielfältiger Natur. So soll neben der Erforschung der fränkischen Geschichte zugleich ein moderner regionalgeschichtlicher Ansatz verfolgt werden. Dazu arbeitet das Institut interdisziplinär. Neben Historikern werden in dem Institut auch Fachgruppen u. a. aus Denkmalkunde, Kunstgeschichte, Germanistik, Musik- und Theaterwissenschaften, Rechtswissenschaften, Religionswissenschaften, Geowissenschaften, Archäologie, historischer Geografie und europäischer Ethnologie eingebunden. Geplant ist zudem eine Zusammenarbeit mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen. Für fränkische Vereine, die sich mit der Heimatpflege beschäftigen, könnte Schloss Thurnau eine Plattform bilden.

Textgrundlage: Pressemitteilung der Regierung von Oberfranken, 20. Mai 2014